

Wer nach einer Berufsausbildung noch studieren möchte, der sollte sich unbedingt über Berufliche Oberschulen informieren!

Drei Absolventen der Wirtschaftsoberschule Rottenburg erzählen ihre Geschichte: Die drei hatten zunächst unterschiedliche Werdegänge. Gemeinsam war ihnen der Wunsch nach einem Abitur als Voraussetzung, um ihre Studien -und Berufswünsche zu realisieren.



neu starten nach der
ausbildung

durchstarten nach dem
berufskolleg

in ein oder zwei Jahren zur
allgemeinen Hochschulreife

wirtschaftsoberschule

Robert (28) hat im Rahmen seines Dualen Studiums gerade seine Masterarbeit in Betriebswirtschaftslehre abgegeben. **Quirin** (27) ist an der Universität und schreibt an seiner Bachelorarbeit in Biologie mit Schwerpunkt Zoologie. **Mareike** (24) macht zurzeit im Rahmen ihres Germanistikstudiums ein Praktikum an einem Allgemeinbildenden Gymnasium.

Abitur nach abgeschlossener Ausbildung

Die drei Studierenden verbindet ein besonderer beruflicher und schulischer Werdegang. Alle drei kamen nicht über den klassischen gymnasialen Weg an die Hochschule. Robert und Quirin absolvierten nach ihrem Mittleren Bildungsabschluss zunächst eine Berufsausbildung: Robert ist Versicherungskaufmann, Quirin Tierärzthelfer. Mareike machte nach ihrem Hauptschulabschluss die zweijährige Berufsfachschule und dann Berufskolleg 1 & 2 (mit Wirtschaftsassistent). Der Gedanke an Studium und berufliche Neuorientierung kam bei ihnen erst ganz allmählich auf.

Bei Robert war es der Wunsch nach vertieftem Wissen über ökonomische Zusammenhänge, verbunden mit dem Ziel über seine aktuellen beruflichen Möglichkeiten hinaus weiterzukommen. Bei Quirin entwickelte sich die wissenschaftliche Neugier während seiner Ausbildungszeit. Mareike entdeckte in ihrer BK1-Zeit die Lust am Unterrichten, als sie am schulischen Förderkonzept „Gruppenachhilfe für jüngerer Mitschüler“ teilnahm.



Konzentration aufs Abitur, ggf. mit finanzieller Unterstützung

Bevor jedoch an ein Universitätsstudium zu denken war, galt es zunächst die Allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Aufgrund von Alter und Aufnahmevoraussetzungen kamen für die drei Allgemeinbildende und Berufliche Gymnasien nicht in Frage. Neben dem Abendgymnasium bot sich für Robert und Quinn der Besuch einer Beruflichen Oberschule (BOS) als Vollzeitschule an. „Das bedeutete zwar eine finanzielle Einschränkung, mir war aber Fokussierung wichtig. Ich wollte auf Grund meines Alters rasch zu einem guten Abitur gelangen!“, erinnert sich Robert. Mareike hätte auf Grund ihrer guten Fachhochschulreife mit Wirtschaftsassistent gleich in die zweite BOS-Klasse einsteigen können. So hätte sie keinen Zeitverlust gegenüber dem Beruflichen Gymnasium gehabt. Jedoch hätte sie dann lediglich die Fachgebundene Hochschulreife gehabt, denn ihr fehlte für die Allgemeine Hochschulreife die zweite Fremdsprache. „Neben dem Erwerb der zweiten Fremdsprache hat mir der Einstieg in die erste BOS-Klasse zudem die Möglichkeit gegeben, mich länger und in Ruhe aufs Abitur vorzubereiten und so einen besseren Notenschnitt zu erzielen.“

Finanzielle Unterstützung durch eltern- und einkommensunabhängiges Bafög ist in den meisten Fällen möglich. Für Robert war das eine große Hilfe. Er hat eine inzwischen vierjährige Tochter: „Das Schüler-Bafög hat mir den Schulbesuch überhaupt erst ermöglicht. Ich muss es nicht zurückzahlen und brauchte daher während der Schulzeit keine Schulden zu machen.“ Auch Quinn und Mareike waren froh, Bafög zu erhalten – so konnten sie sich wirklich aufs Lernen konzentrieren. „Arbeit und parallel Abendgymnasium wäre mir zu stressig gewesen“, sagt Quinn.

Detailinformationen zu Noten, etc. erhalten Sie im:

- **Infoblatt zur Wirtschaftsoberschule.**

Vorbereitung auf Wissenschaftliches Arbeiten in einer Klassengemeinschaft

„Es war eine tolle Erfahrung wieder in einer Klassengemeinschaft zu lernen.“ stellte Robert fest. „Man hat unter den Gleichgesinnten neue Freunde gefunden.“

„An der Wirtschaftsoberschule habe ich vor allem auch das Lernen gelernt. Und ich wurde auf das wissenschaftliche Denken vorbereitet“, so Quirin. Gerade auch die gegenüber dem Beruflichen Gymnasium um ein Jahr verkürzte Schulzeit und die damit verbundene intensive Stoffvermittlung empfinden Absolventen der Beruflichen Oberschulen als gute Vorbereitung aufs Studium.

Die Wirtschaftsoberschule Rottenburg

Ein großer Vorteil der Beruflichen Oberschule besteht darin, dass aufgrund geringerer Bewerberzahlen in der Regel in kleinen Klassen unterrichtet werden kann. Das bedeutet, dass die Lehrkräfte mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Leistungsniveaus innerhalb der Klassen besser umgehen und sich intensiver um die Schüler und Schülerinnen kümmern können.

Die Berufliche Schule Rottenburg startete ihre Wirtschaftsoberschule (WO) im Schuljahr 2009/2010 und entließ ihre ersten erfolgreichen Abiturienten und Abiturientinnen im Sommer 2011. Dieses Jahr wird bereits der sechste WO-Abiturjahrgang die Schule verlassen.

